

Gehobene Wohn- gemeinschaften



*Max Peyer,
Leiter
Finanzierungen,
Mitglied der
Geschäftsleitung
Bank Thalwil*

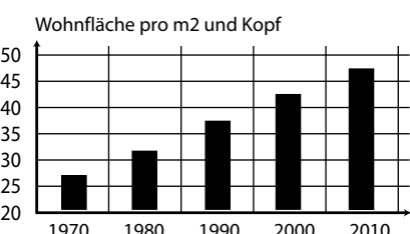
Die Grafik zeigt, dass die Schweizerinnen und Schweizer immer mehr Wohnfläche für sich beanspruchen. 1970 betrug der Pro-Kopf-Verbrauch 26.7 m², 2010 werden es 46.8 m² sein; eine Zunahme von 75%.

Der wachsende Flächenbedarf und der Wunsch, schön zu wohnen, kosten Geld. Trotz gewachsenem Wohlstand ist der Anteil der Wohnausgaben am Haushaltbudget seit 1970 unverändert bei 15 bis 20% geblieben. Im Vergleich dazu sind zum Beispiel die Ausgaben für Nahrungsmittel von 20% auf 7% gesunken.

In jüngerer Zeit gibt es eine neue Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt: gehobene Wohngemeinschaften (WG). WG's gibt es schon länger. Früher dienten sie aber vor allem mittellosen Studenten dazu, preisgünstig zu wohnen. Gehobene WG's haben einen anderen Zweck: Hier finden sich Wohnpartner zusammen, um eine Liegenschaft mit Niveau zu kaufen oder zu mieten, die sie sich alleine nicht leisten könnten. Noch immer stellen die 20 bis 30-jährigen den grössten Anteil derjenigen, die in WG's leben. Immer mehr entdecken aber auch Senioren diese Wohnform.

Zum Erwerb von Wohneigentum ist heute eine gute Zeit. Zum einen gibt es - konjunkturbedingt - attraktive Objekte auf dem Markt. Vor allem im Luxussegment wirkt sich die schlechte Wirtschaftslage aus. Zum anderen sind die Zinsen extrem günstig. Damit kommt der Markt gehobenen WG's entgegen.

Der Bedarf an Wohnraum wächst



siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.